



OZEANBITTER

oder

DAS WUNDER IST DES GLAUBENS LIEBSTES KIND

Anna Blumer



Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Text ist im Rahmen des DRAMENPROZESSOR 2024/25 entstanden und wurde in einer gekürzten Fassung am 4./5. April 2025 als szenische Lesung erstmals einer Öffentlichkeit präsentiert.

Der DRAMENPROZESSOR ist ein gemeinsames Projekt von Theater Winkelwiese Zürich, Theater St. Gallen, Théâtre POCHE GVE, Schlachthaus Theater Bern, Theater Orchester Biel Solothurn TOBS, Bühne Aarau und Theater Marie. Leitung: Fadrina Arpagaus und Hannah Steffen.

Der DRAMENPROZESSOR 2024/25 wurde gefördert durch Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung, Stadt Zürich Kultur, Ernst Göhner Stiftung, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Société Suisse des Auteurs (SSA).

OZEANBITTER oder DAS WUNDER IST DES GLAUBENS LIEBSTES KIND



Sixtinische Madonna von Raffaello Sanzio da Urbino 1512

Figurenverzeichnis

- Engel: namentlich Raffaella und Gabriella nach Fausts "Prolog im Himmel". Sie sind die Engel von Raffaels "Sixtinischer Madonna" am unteren Bildrand, sie sind auch fast jede andere Figur im Stück. Sie lenken und schieben, kommentieren und betrachten. Sie sind die Augen und Augen sind immer auch Hände.
- Mariam: Sie ist die Hauptfigur im Stück und forscht seit fast einem Jahrzehnt an Ozeanbitter. Ihre Geschichte wird erzählt. Das ist ein Passiv-Satz, weshalb sich die Fragen stellt: Von wem? Mariam ist nicht einverstanden damit.
- Asa: Ist seit Mariams Weggang vom Institut ihr Assistent. Dieselbe Spielperson gibt zum Schluss den Talkmaster. Die dramaturgische Bedeutung davon muss sich jede:r selber geben, zwei Rollen sind einfach spannender zum Spielen und ich sehe Potenzial, dass sich die beiden Figuren gegenseitig (künstlich) befruchten. Natürlich nicht. Also nicht künstlich.
- Autorin: Die Autorin ist auch nur eine Figur und kann von allen gespielt werden, die den Text können. Nur die Kostümbildnerin hat die schwierige Aufgabe, sie richtig gut aussehen zu lassen. Oder richtig schlecht.

Prolog vor dem Vorhang / TED-Talk / Wir setzen all unsere Hoffnungen in den Anfang

Sehr geehrte hier Anwesende
Liebes Publikum

Das Mikroskop ist ein wunderbares Instrument.

Es lenkt den Blick auf eine Kleinigkeit und Welten tun sich auf.

Wie ein Buch liegt für das Auge Unwahrnehmbares plötzlich offen und man kann darin lesen.

Ich habe die Welt nie verstanden.

Als Kind sagte mir meine Mutter, ich solle aufhören zu weinen, ansonsten überflute das Meer aus Eifersucht unser Haus.

Meine Mutter hatte den Hang zur Übertreibung, wir wohnten in den Bergen.

Doch ich war danach und fest entschlossen, herauszufinden, warum ein Meer so etwas tun sollte.

Die Eifersucht des Meeres zu erforschen - ein schweres Vorhaben, ich gebe es zu.

Vielleicht hatte ich auch den Hang zur Übertreibung als Kind - Gefühle brachen von meinem Herzen ab wie Erdrutsche. Ein solcher begrub eines Tages auch unser Haus, also zog ich ans Meer und wurde Molekularbiologin.

Und das Mikroskop entschlüsselt mir seither, was ich nicht verstehe.

Ich hatte das Privileg, meine Zeit in die Forschung zu investieren und daran zu wachsen.

Das Phytoplankton wurde zu meiner Welt, meiner Heimat.

Es schien mir als ein geeignetes Untersuchungsobjekt, um zu verstehen, schliesslich bildet es seit über 3 Billionen Jahren die Grundlage der Nahrungskette für alles Leben im Meer. Das marine Phytoplankton produziert ausserdem mehr Sauerstoff als alle Wälder der Erde zusammen: bis zu 70% des gesamten Sauerstoffs auf der Erde pro Jahr!

Und wir sind während vieler Jahre Forschungsarbeit auf Möglichkeiten gestossen, unsere Welt im Kleinen unter dem Mikroskop so zu verändern, dass sie mich daran haben glauben lassen, auch in der grossen Welt etwas verändern zu können.

Ich bin mehr als glücklich, Ihnen heute "Ozeanbitter" vorstellen zu dürfen, der kleine aber feine Unterschied, der in der Molekularstruktur der Planktonzelle dafür sorgt, dass die natürliche Eigenschaft des Planktons als CO₂-Speicher um ein Mehrfaches multipliziert wird.

Wir entwickelten ein Verfahren, um, einfach gesagt, die Proteinhülle der Kieselalge, die eine wichtige Funktion bei der Fotosynthese übernimmt, auf molekularer Ebene neu zu strukturieren. So haben wir ein funktionelles Isomer erhalten, das Kohlenstoffdioxid noch effektiver bindet.

Ozeanbitter kühlt die Umgebung, in der es arbeitet. Der Cooling-Effekt dieser endothermen Reaktion beträgt bis zu 0.9 Grad um dieses Plankton herum. Neben der Reduktion des Kohlendioxid-Gehalts in der Luft könnte dieser Effekt die Erderwärmung innerhalb von nur neun Monaten auf ein Minimum drosseln.

Dass Sie hier sitzen und damit ein Zeichen setzten für eine rasche Umsetzung dieses kleinen Forschungswunders, freut mich, denn eine schnelle Anwendung wird notwendig sein, wollen wir das Schlimmste abwenden.

Munkeln im Dunkeln / Placebonobos die Erste

Gabriella: Wir sind zwei Engel.
Raffaella: Mach das Licht an, das ist total lächerlich.
Gabriella: Wieso ist das lächerlich, wenn ich mich vorstelle?
Raffaella: Die glauben uns doch nicht.
Gabriella: Wieso glauben die uns nicht?
Raffaella: Weil es dunkel ist. Da kann ja jede kommen.
Die glauben nur, was sie sehen.
Gabriella: Dann mach halt das Licht an.

*Die Engel bekommen einen schönen Auftritt, vielleicht einen Tanz, ein Lied, Shaggys
"Angel" vielleicht, vielleicht eine Rollschuhnummer.*

Gabriella: Wir sind zwei Engel.
Raffaella: Das sehen die doch.
Gabriella: Vielleicht sehen die das nicht, vielleicht glauben die:
Oh, Flügel, ah zwei Pteranodonten.
Raffaella: Pteranodonten?
Gabriella: Pteranodonten. Wir sind zwei Engel.
Raffaella: Also naja, wir ziehen uns einfach die Kostüme an, in denen ihr uns
wahrnehmen könnt.
Gabriella: Wir kleiden uns in Sichtbarkeiten /
Raffaella: der Mode folgend.
Gabriella: Wir sind zwei Engel.
Raffaella: Sagtest du schon.
Gabriella: Lass mich mal einfädeln...ähm...
Raffaella: Wir sind aus einem anderen Stück geflogen, weil wir zu kitschig waren.
Nun beschreiben wir halt hier, was geht.
Gabriella: Ja, voll.
Raffaella: Das hier ist ein Labor ohne Fenster.
Gabriella: Ein Wohnzimmer
Raffaella: Unsere Bühne, unser Labor
Gabriella: Laborbunker

Raffaella: Manche arbeiten in ihrem Zuhause und nennen das Homeoffice, andere wohnen an ihrem Arbeitsort und nennen das...

Gabriella: Dafür gibt es kein Wort.

Raffaella: Aber es ist das selbe Prinzip.

Gabriella: Es machen sich bereit: Mariam und Asa, sie spielen die Hauptfiguren.

Raffaella: Sie spielen das Publikum, sie schauen zu.
Aber nur mit den Augen schauen, ja?

Mariam und Asa machen sich bereit. Was das auch immer bedeutet. Engel helfen ihnen dabei oder nicht.

Gabriella: Asa hat 70h nicht mehr geschlafen und ähnlich viele Stunden nicht mehr geduscht.

Raffaella: Asa ist Mariams Assistent. Er ist süß. Er macht alles, wozu man ja oft keine Lust hat, er ist quasi die gute Fee im Labor. Ihr Forschungshasi. Ihre Laborratte.

Gabriella: Das Draussen ist dunkel - drinnen: ewige Pyjama-Party.

Raffaella: Die Stimmung so lustig, wie die Sache ernst ist.

Gabriella: So versucht der Geist durch Überhöhung dem inneren Abgrund entgegenzutreten /

Raffaella: und verlängert doch nur die Zeit bis zum Aufprall.

Gabriella: Sie essen Kirschen und spucken die Kerne in Petrischalen.
Es fängt an.

Raffaella: Es hat schon lange angefangen.

Gabriella: Heikles Thema: Da waren sich die Katholiken und die anderen schon nicht ganz einig, wann es denn anfängt.

Raffaella: Bei der Empfängnis, du Ei. Aber ich rede von hier, vom Theaterabend.
Vielleicht beim Empfang, der Garderobe, die ist nicht unwichtig für das Erlebnis. Das kann man als Frage schon, einen Scheinwerfer anwerfend, in den Raum werfen /

Gabriella: PSSST

EsistgenullnauUhr / Stunde null / Der Plot beginnt zu handeln

Das Experiment kann beginnen. Die Engel beginnen das Experiment.

Asa: Höchstesatz:
 Wenn ich treffe, putzt du eine Woche lang die Filter des Sequenziergeräts.

Mariam: Zwei Wochen /

Asa: drei /

Mariam: vier /

Asa: für immer.

Mariam: Ich heirate den Sequenzierer.

Asa: Ach, den Sequenzierer würdest du heiraten?

Mariam: Der Sequenzierer bringt mir Reslutate und Ruhm, Ehre und Ergebnisse,
 ohne Sequenzierer wäre unser ganzes Zusammensein sinnlos.

Asa: Der Sequenzierer funktioniert nicht ohne mich.
 Er trifft nicht.

Mariam: Naja...

Asa: Wenn du triffst, gehen wir, egal wie es ausgeht, im Meer schwimmen.

Mariam: Es ist Winter!

Asa: Es ist Mai!

Mariam: Scheiss auf die Jahreszeit, wenn ich treffe, schwimmen wir im Geld.

Asa: Wenn du triffst, kommen wir in den Nachrichten /

Mariam: / Sondersendung BREAKING NEWS,
 die Sensation ist gelungen, Ozeanbitter rettet die Welt!

Asa: Wenn ich treffe, dann richte ich uns ein Haus ein am Meer.

Mariam: Wenn das hier klappt, reise ich von Kongress zu Kongress.

Asa: *Spuckt gleich in den Topf neben sich. Wenn...*

Mariam: Dann bezahle ich dir alle Überstunden.

Asa: Ich berechne ein Leben.

Mariam: Wenn ich treffe, hat sich alles gelohnt.

Asa: Du musst daran glauben.

Sie zielt, holt Luft zum Spucken, da klingelt ein Timer. Mariam verschluckt sich fast am Apfelkern.

Mariam: Wie lange?

Asa: Eine Minute.

Mariam: Ich kann nicht / ich muss mich / ich glaube mir wird schlecht, Asa.

Asa: Ganz ruhig, es kann nichts passieren. Wenn es nicht geklappt hat, probieren wir den Luziferase-Ansatz nochmals / soll ich dir Wasser bringen, etwas zu essen, wenn dir schlecht ist, musst du was essen, setz dich, ich hol dir /

Mariam: Halts Maul und schau, ob dieses ScheissPlankton reagiert hat!

Asa zieht lustige Schutzhandschuhe und Brille an. Fast rituell, als wäre er ein Priester, machen sie ihn bereit für den Gang ins Tabernakel dieses Labors und er verschwindet durch eine Tür. Nervöses Warten.

Mariam: Wo ist meine Tasse? Asa...Wo ist meine Glückstasse?

Sucht aufgeregt Hier ist meine Glückstasse!

Auf der Glückstasse sind die beiden Engel kiffend abgebildet, wie auf dem Titelbild.

Mariam sucht plötzlich Telefon. Tippt Nummer auswendig ein. Es klingelt, niemand hebt ab, Combox. Mariam nimmt eine Sprachnachricht auf.

Hey Akai, wir sind ganz nah dran / du fragst dich vielleicht / es hat / ich hab grad an / wir sind hier ganz kurz vor dem / ich dachte, vielleicht interessiert es dich / ach, also Ozeanbitter / oder vielleicht auch nicht, sorry, ich wollte dich nicht / das ist jetzt komisch... / aber ich dachte, es ist wichtig, dass ich mich melde...immerhin / ich hoffe du /
ich hoffe /
ich /

Asael kommt leise feierlich mit Brille, Handschuhen und einer Tiefkühl-Torte in der Hand aus der Tür. Auf der Torte brennt eine Kerze.

Asa: Happy Birthday to you, happy Birthday to you, Happy Birthday...liebes Ozeanbitter...Happy Birthday to you.

Mariam: JA????

Asa: JA!!!!